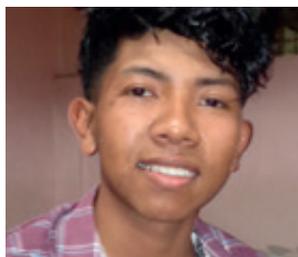
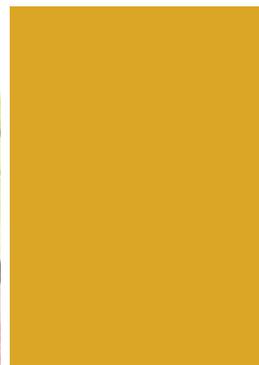


EEF=
equal education fund



Jahresbericht
2023

EEF	2
Einleitung	3-4
Projektleitende	5
Tansania: St. Martin's Girls Secondary School	6-7
Uganda: UgandaKids	8-9
Sambia: Mbeu ya Maphunziro	10
Sambia: Smiling Kids Zambia	11
Guatemala: La Esperanza	12
Nicaragua: Las Hormiguitas	13
Nicaragua: ADEINIC	14-15
Über uns	16-17
Jahresrechnung	18
Kontakt/Impressum	19

- Tansania:** Mbingu
- Uganda:** Adjumani
- Sambia:** Chipata
- Guatemala:** Chimaltenango
- Nicaragua:** Granada und Matagalpa

Das Recht auf Bildung für alle, unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht, ist schon lange im Grundrechtskatalog der Menschenrechte verankert. Die Realität jedoch sieht anders aus. Noch immer erhalten Millionen von Kindern in Entwicklungsländern keine Schulbildung. Darüber hinaus ist der Zustand des öffentlichen Bildungswesens in vielen dieser Länder desolat und eine gute Ausbildung für die Mehrzahl der Menschen kaum erschwinglich.

Dabei ist eine gute Ausbildung breiter Bevölkerungskreise für ein Land von grösster Bedeutung. Bildung ermöglicht den Menschen, einen Broterwerb auszuüben und stärker am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Sie kann auch dazu beitragen, dass verschiedene Bevölkerungsteile einander besser verstehen, und wirkt damit der Gefahr von Konflikten entgegen.

Mit dem Verein equal education fund wollen wir ein Zeichen setzen. Wir engagieren uns für die gezielte Förderung von Bildungseinrichtungen in Entwicklungsländern. Aktuell unterstützen wir sieben Projekte in fünf Ländern. Seit der Vereinsgründung 2002 schlossen wir fünf weitere Projektpartnerschaften erfolgreich ab. Der Kanton Bern hat die Gemeinnützigkeit – und damit die Steuerbefreiung – des Vereins anerkannt. Mehr Informationen zum EEF und zu allen Projekten finden Sie auch auf unserer Website.



Wir sind überzeugt, dass unsere Gesellschaft Träume und einen Glauben an Utopien über die derzeitigen Grenzen und Beschränkungen hinaus braucht. Und wir glauben, dass die Erziehung Weg und Mittel ist, die Wirklichkeit zu verändern.

EINLEITUNG ZUM JAHRESBERICHT 2023

In diesem Jahresbericht informieren wir zum letzten Mal über den aktuellen Stand des ADEINIC-Projekts in Nicaragua. Den schrittweisen Abschluss der Zusammenarbeit hatte der EEF bereits vor mehreren Jahren mit der Projektleitung besprochen und eingeleitet. Die Voraussetzungen für den Rückzug des EEF waren gegeben, weil das kleine, aber höchst effiziente Team aus rein nicaraguanischen Mitarbeitenden beeindruckende Resultate nicht nur bei der Projektarbeit, sondern auch bei der Mittelbeschaffung erzielte. Bemerkenswert ist auch, dass ADEINIC heute zu den wenigen noch funktionierenden NGOs in ganz Nicaragua gehört. NGOs müssen im autoritär regierten Land unter immer komplizierter werdenden Bedingungen arbeiten. Seit den Unruhen 2018 schloss die Regierung mehrere Tausend Hilfswerke und machte deutlich, dass sie keine unabhängige Zivilgesellschaft toleriert.



Ende Berichtsjahr erreichte uns die traurige Nachricht, dass auch die Dachorganisation von Las Hormiguitas Opfer der staatlichen Schliessungskampagne wurde. Dieser Entscheid ist für uns nicht nachvollziehbar, doch bedeutet er, dass wir auch über dieses Projekt in diesem Jahr zum letzten Mal berichten. Gegenwärtig klären wir eingehend ab, ob unsere Unterstützung für arbeitende Kinder und Jugendliche in Matalpa in anderer Form weiter bestehen kann.

Insbesondere die Inflation und das zunehmend unberechenbare Klima stellten die ärmsten Bevölkerungsteile in unseren anderen Projektländern vor weiter wachsende Probleme. Die politischen Rahmenbedingungen in den Ländern erlaubten aber einen planmässigen Projektbetrieb, sodass wir insgesamt von sehr erfreulichen Entwicklungen und Resultaten berichten dürfen. Die Erfolge sind Ausdruck des grossen





Engagements der Projektteams. Auch im vergangenen Jahr stellten sie sich den täglichen Herausforderungen und fanden Lösungen für persönliche Schicksale der unterstützten Kinder und Jugendlichen. Unser gemeinsames Ziel ist es, diesen Kindern und Jugendlichen mit einer Ausbildung eine reelle Chance auf ein besseres Leben zu geben. Ihre Spende hilft uns sehr, dieses Ziel weiterzuverfolgen.

Für das in uns gesetzte Vertrauen bedanke ich mich ganz herzlich und hoffe, dass Sie uns auch weiterhin unterstützen.

Urs Meister, Präsident



UNSERE PROJEKTLITENDEN VOR ORT



Die Guatemaltekin **HILDA VÁSQUEZ** wuchs in der Region von Chimaltenango auf. Sie verfügt über einen Masterabschluss in Pädagogik und Schuladministration und nahm an verschiedenen Weiterbildungen zu Projektmanagement und Gemeindeorganisation teil. Vor der Eröffnung der Quartierschule 2011 unterrichtete sie an anderen Schulen.

Die Tansanierin **AUGUSTINA MTANGA** schloss die Universität in Biologie und Chemie ab und ist patentierte Lehrerin. Sie wuchs in der Nähe von Mbingu auf und gehört der Diözese Mahenge an, welche hier über ein Grundstück verfügt. Seit der Gründung der St.-Martin-Schule unterrichtet sie und seit 2010 ist sie die Schulvorsteherin.

Die Uganderin **HILDA IBBA** wuchs in Adjumani auf. Ihre Ausbildung zur Kauffrau absolvierte sie in der Hauptstadt Kampala. Von der grossen Not erschüttert, hatte sie nach ihrer Rückkehr nach Adjumani die Idee für UgandaKids. Der Kontakt zu einem deutschen Partnerverein ermöglichte 2007 die Gründung der Schule, welche sie heute leitet.

Der Sambier **ESAYA ZIMBA** wuchs in einem abgelegenen Dorf auf und schloss die Sekundarschule erfolgreich ab. Sein erstes Geld verdiente er als Hilfslehrer. Er bildete sich in Agronomie weiter und wirkte als Berater für Kleinbauern. Seit 2015 engagiert er sich für Gemeindeschulen, seit 2020 leitet er Mbeu ya Maphunziro.

Die Sambierin **JANE JERE** wuchs in Chipata auf und ist ausgebildete Lehrerin mit Weiterbildungen in Sozialpsychologie, Buchhaltung und NPO-Management. Sie leitete zu Beginn des Projektes den Bildungsbereich und hat im Frühjahr 2007 die Gesamtverantwortung für Smiling Kids Zambia übernommen.

Die Nicaraguanerin **MARÍA ISABEL GUTIÉRREZ** absolvierte die Primarschule in Matagalpa und bildete sich danach in den Bereichen Geschäftsleitung, Buchhaltung und Evaluation weiter. Seit 1998 leitet sie Las Hormiguitas. Mit Lehrgängen in kreativem Handwerk, Recycling, Gewaltprävention und Mediation erweiterte sie ihr Fachwissen und bereichert damit die Projektarbeit.

Die Nicaraguanerin **LISSETH POTOSME** ist für die begünstigten Kinder und Jugendlichen ein grosses Vorbild. Sie ist in sehr armen Verhältnissen aufgewachsen und erhielt dank hervorragenden Schulresultaten ein Stipendium für ihr Studium in Internationalen Beziehungen. Sie arbeitet seit 2016 für ADEINIC und übernahm 2022 die Leitung.

TANSANIA: ST. MARTIN'S GIRLS SECONDARY SCHOOL IN MBINGU

Die St.-Martin-Sekundarschule liegt ausserhalb von Ifakara in ländlichem Gebiet, das von der Subsistenzwirtschaft geprägt ist. Dank Internatsbetrieb fallen die täglichen Fussmärsche zur Schule und die Mitarbeit auf dem elterlichen Betrieb weg. Die Schule ist auf Mädchen fokussiert, die in Tansania viel geringere Chancen auf eine höhere Ausbildung haben als Knaben. Sie ist auf Unterstützung angewiesen, da sie vielen Mädchen aus ärmsten Verhältnissen bei den Schulgebühren entgegenkommt.

Höhepunkt des Jahres war der Bezug des neuen doppelstöckigen Wohngebäudes, das Platz für 250 Schülerinnen bietet. Diese Kapazitätserweiterung bildet den ersten Meilenstein im Plan,



die Zahl der Internatsplätze bis 2025 auf insgesamt 500 zu erhöhen. Damit wird das Führen von drei Parallelklassen pro Jahrgang möglich. Gleichzeitig verbessert sich der Selbstfinanzierungsgrad der Schule, da die gut qualifizierten Lehrkräfte noch effizienter eingesetzt werden können. Die Schwesternkongregation soll als Besitzerin der Schule ein Drittel der Kosten für dieses Vorhaben beisteuern. Der EEF plant, dank Spenden die restlichen Kosten zu decken.

Der Notendurchschnitt bei den Abschlussprüfungen stieg im Vergleich zum Vorjahr erneut an. Die Perspektiven für die Abgängerinnen sind gut: Sieben starteten 2023 ihre Berufsausbildung an Fachhochschulen, und 32 wurden für den Besuch einer höheren staatlichen Sekundarschule ausgewählt. Letztere ebnet den Weg zur Universität, sind stark subventioniert und daher auch für die Familien der St.-Martin-Ab solventinnen tragbar.

Für Mädchen aus besonders armen Verhältnissen besteht an der St.-Martin-Schule ein Stipendienprogramm. Davon profitiert auch Tecla.





Nach dem Tod ihrer Mutter ist Tecla für den Haushalt und ihre drei Schwestern verantwortlich. Die Primarschule konnte sie nur besuchen, weil ihre Primarschullehrerin grosszügig die Uniform und das Schulmaterial bezahlte. Überzeugt vom Potenzial des Mädchens, empfahl sie Tecla später für ein Stipendium an der St.-Martin-Schule. Seit Anfang 2023 besucht sie nun die 1. Sekundarklasse bei St. Martin, und die Schulleiterin stellt eine stetige Verbesserung in den Examen fest. Augustina Mtanga betont immer wieder, dass ihr und den Lehrkräften nicht allein ein gutes Abschneiden in den nationalen Schulranglisten wichtig ist. Vielmehr schauen sie auf jede einzelne Schülerin und setzen sich zum Ziel, für diese individuell die bestmöglichen Resultate nach vier Jahren Sekundarschule zu erzielen.



UGANDA: UGANDAKIDS IN ADJUMANI

UgandaKids ist eine Schule im äussersten Norden Ugandas. Die marginalisierte Gegend an der Grenze zum Südsudan verfügt nur über eine sehr rudimentäre Infrastruktur und ist stark von Armut und Subsistenzlandwirtschaft geprägt. Viele Kinder können aus finanziellen Gründen keine staatliche Schule besuchen. UgandaKids bietet über 600 dieser Kinder eine qualitativ gute Vor- und Primarschulbildung und damit eine deutlich bessere Perspektive für ihre Zukunft.

Nach der fast zweijährigen Schliessung der Schulen wegen der Corona-Pandemie wurde in Uganda ein spezieller Lehrplan eingeführt, um den Schulstoff nachzuholen. Vor allem die



Schülerinnen und Schüler der höheren Primarschulklassen waren 2023 stark ausgelastet und besuchten jeweils am Samstag die neu eingeführten Unterrichtseinheiten. Der zusätzliche Aufwand lohnte sich. Erneut waren die Resultate der Abschlussklassen sehr gut.

Im März 2023 besuchte eine Vertreterin des EEF das Projekt. Sie erhielt nicht nur Einblicke in den Unterricht, sondern besuchte unter anderem einen Wettbewerb, bei dem sich Sportlerinnen und Sportler von UgandaKids für einen Leichtathletikanlass qualifizieren konnten. Dabei verteilte die Schulleiterin die Trikotsätze, die der FC Red Star Zürich vor über zehn Jahren gespendet hatte. Diese werden seither bei jedem externen Sportanlass getragen, anschliessend geflickt, gewaschen und wieder sorgfältig aufbewahrt. Eine Extraportion Porridge und ein Schnellkurs in Erster Hilfe gehörten ebenfalls zur Vorbereitung auf den Anlass. Angefeuert von ihren Klassenkameradinnen und -kameraden, konnten viele Kinder von UgandaKids erstklassige Resultate im Hoch- und im Weitsprung erzielen.





Die EEF-Vertreterin durfte auch Schülerinnen und Schüler zu Hause besuchen und ihre Eltern treffen. So zum Beispiel den 14-jährigen Nathan. Er hat fünf Geschwister und seine Familie lebt in einem einfachen Tukul (Rundhaus). Nathan findet es super, im Internat zu sein, da er dort genug Zeit zum Lernen hat. Zudem sei das Essen gut, und es mache Spass, Zeit mit den Kameraden zu verbringen. Englisch und Mathematik sind seine Lieblingsfächer. Er absolvierte 2023 die siebte Klasse, sein letztes Schuljahr bei UgandaKids. Später möchte er eine Ausbildung zum Optiker machen.

Immer wieder sind auch ehemalige Schülerinnen und Schüler von UgandaKids auf dem Areal anzutreffen. Jane half in der Zeit zwischen ihrer Matur und dem Beginn der Universität in der Bibliothek aus. Sie hat die besten Erinnerungen an ihre Primarschulzeit. Insbesondere das unterstützende Umfeld werde sie nie vergessen.

SAMBIA: MBEU YA MAPHUNZIRO IN CHIPATA

Gemeindeschulen ermöglichen sambischen Kindern aus benachteiligten Verhältnissen Zugang zu einer Ausbildung. Sie entstehen seit den Neunzigerjahren dort, wo keine staatlichen Schulen vorhanden oder private Schulen zu teuer sind. Mittlerweile sind Gemeindeschulen vom Staat anerkannt und übernehmen eine wichtige Funktion im Bildungssystem. Mit dem Projekt Mbeu ya Maphunziro, was sinngemäss «Samen für die Bildung» bedeutet, unterstützt der EEF solche Schulen in abgelegenen Gemeinden ausserhalb Chipatas.

Gemeindeschulen sind zwar im staatlichen Bildungssystem anerkannt, doch sind hauptsächlich die Gemeindemitglieder für die Finanzierung und den Betrieb der Schulen verantwortlich. Die Projektunterstützung orientiert sich folglich am Bedarf, den die jeweiligen Schulleitungen identifizieren. Aktuell profitieren fünf ausgewählte Schulen von Mbeu ya Maphunziro.



2023 wurden zwei Gemeinden beim Bau ihres Schulhauses mit Zement und Wellblech unterstützt. In der Schwerpunktschule Matizi begann der Bau eines Waschrums für Mädchen, ergänzt durch Weiterbildungen zur Monatshygiene. Das Pflanzen von diversen Baumsetzlingen startete. Das soll der Gemeinde mittelfristig Früchte für die Schulküche, eine bessere Bodenbeschaffenheit sowie Einkommen durch den Verkauf von Bauholz bringen. Unter Mithilfe von Regierungsbeamten ermöglichte das Projekt zudem den eingeschulten Kindern in Matizi die Ausstellung einer Geburtsurkunde.

Für alle fünf Gemeinden wurden Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien beschafft sowie Weiterbildungen angeboten, um die Bildungsqualität in den Schulen zu verbessern. Dies trug dazu bei, dass immer mehr Eltern ihre Kinder in die Gemeindeschulen schicken und mittlerweile über 1000 Kinder vom Projekt profitieren.

Die positiven Entwicklungen begünstigten auch ein stärkeres Engagement der Regierung. So konnten zwei Gemeinden erfolgreich staatliche Gelder für einen Schulhausbau beantragen. Und in allen Schulen ist nun mindestens eine staatlich entlohnte Lehrkraft tätig. Dies ist für Gemeindeschulen ein wichtiger Schritt in Richtung einer Registrierung als staatliche Primarschule.



SAMBIA: SMILING KIDS ZAMBIA IN CHIPATA

Smiling Kids Zambia verfolgt seit 2004 einen erfolgreichen Ansatz zur Integration von Waisen- und Strassenkindern. Spielerisch üben die Kinder in sechs Fussballteams soziale Kompetenzen und verbessern ihre seelische und körperliche Gesundheit. Parallel zum Sportprogramm entstand 2008 eine Theater- und Musikgruppe. 150 Kinder und Jugendliche werden auf diese Weise umfassend betreut. Dies schafft die Voraussetzung für die begleitete Einschulung bis hin zur Berufsbildung und für die Platzierung bei Pflegeeltern.



Abraham kommt verschwitzt, aber mit breitem Lachen im Gesicht zurück ins Projektzentrum. Soeben hat sein U-12-Team das heutige Ligaspiel gewonnen, und als Stürmer mit dem Spitznamen «Gearbox» trug er zwei Treffer dazu bei. Da Samstag ist, wird Abraham direkt nach der Dusche seinen Teller mit Maisbrei, Gemüse und Sojastücken essen. Unter der Woche repetiert er jeweils vor oder nach dem Training mit der Lehrkraft bei Smiling Kids Zambia knifflige Hausaufgaben. Jeden Monat sitzt sein Team zudem mit dem Mentor zusammen, und sie besprechen wichtige Fragen zur Sexualität, zum Umgang mit Drogen oder zum Mobbing. Dank der Projektunterstützung kann er die Schule besuchen. Seine Klasse zählt 68 Kinder, und Abraham gehört wegen seiner Stärke in Mathematik zu den Klassenbesten.

Kurz nach Abraham trifft auch seine Mutter im Projektzentrum ein. Sie ist sehr dankbar, dass er mit der Schulausbildung eine bessere Perspektive erhält und in seiner Freizeit nicht auf der Strasse herumlungert, sondern bei Smiling Kids

Zambia betreut wird. Da sie als Witwe mit neun Kindern bloss wenig Geld zur Ausbildung ihres Sohns beitragen kann, übernimmt sie heute im Projektzentrum einmal mehr die Handwäsche der Fussballtrikots.

Die Situation für die ärmsten Menschen in Chipata hatte sich 2023 nochmals verschlechtert. Das Bedürfnis nach Projektplätzen blieb dementsprechend hoch, und insbesondere das Kinderhaus, in welchem Waisen temporär wohnen können, stiess an seine Kapazitätsgrenze. Im Rahmen der Möglichkeiten holte das Projektteam das Maximum heraus und konnte über 170 Kindern und Jugendlichen in schwieriger Lage eine entscheidende Unterstützung bieten. Alle besuchten die Schule, und mittlerweile haben 75 Jugendliche dank Smiling Kids Zambia eine Berufsausbildung abgeschlossen.



GUATEMALA: DIE QUARTIERSCHULE LA ESPERANZA IN CHIMALTENANGO

Über 60 Jugendliche erhalten bei La Esperanza Zugang zu einer bezahlbaren Sekundarschule mit staatlich anerkanntem Abschluss. Wichtige Elemente der Ausbildung sind Gewaltprävention, aktive Problemlösung und Steigerung der Selbstverantwortung. Kritisches Denken und gegenseitiger Respekt werden gefördert. Auch sammeln die Jugendlichen Erfahrungen im sozialen Unternehmertum und lernen, Geschäftsideen in die Praxis umzusetzen.

Im April 2023 hob das Bildungsministerium in Guatemala die letzten Corona-Massnahmen auf, sodass alle Schülerinnen und Schüler wieder gleichzeitig und ohne Einschränkungen am Präsenzunterricht teilnehmen konnten. Dies erleichterte die Unterrichtsplanung und die Organisation der Workshops und Aktionstage für die Jugendlichen und ihre Eltern. Leider ging die Zahl der eingeschriebenen Schülerinnen und Schüler zurück. Grund dafür ist eine christliche Sekundarschule, die in unmittelbarer Nähe neu eröffnet wurde und die Kinder gratis unterrichtet. Von diesem Angebot machen viele arme Familien Gebrauch, obwohl die Unterrichtsqualität schlechter ist.

Nicht so die Familie von Jimena, die auch 2023 vom breiten Bildungsangebot bei La Esperanza profitieren konnte. Neben Workshops in Gewaltprävention und Sexualkunde fand an der Schule auch eine Informationsveranstaltung zu den Gefahren sozialer Medien statt (Mobbing, Austauschen intimer Fotos etc.). Besonders gefielen Jimena die Aktionstage zum «Tag des Mais» oder der Gesangswettbewerb anläs-

slich des Weltjugendtages. Höhepunkt für sie waren aber klar die Kurse in Schminken, Ballett und Tanz. Ein weiterer Workshop, an dem sie teilnahm, behandelte Themen der Betriebswirtschaftslehre wie die fiktive Vermarktung eines Produkts mit der Ausarbeitung eines Businessplans samt Marktanalyse, Kostenrechnung und der Erstellung eines Budgets.



Jimena freut sich bereits auf die weiterführende Sekundarschule, da dort neben Krankenpflege und Informatik neuerdings auch Motorradmechanik angeboten wird. So erhält sie die Gelegenheit, einen Motor in seine Einzelteile zu zerlegen, wieder zusammenzubauen und beschädigte Teile zu ersetzen. Ihr Vater arbeitet in einer Autowerkstatt, und die Funktionsweise von Motoren hat sie schon immer fasziniert. Jimena hofft, dass sie mit dem erlernten Wissen eines Tages zusammen mit ihrem Vater eine eigene Werkstatt betreiben kann.

NICARAGUA: LAS HORMIGUITAS IN MATAGALPA

Das Projekt ermöglicht jährlich 100 arbeitenden Kindern und Jugendlichen aus prekären Familienverhältnissen den Schulbesuch. Mit Nachhilfeunterricht und einem vielseitigen Freizeitprogramm werden die Mädchen und Jungen begleitet. Der integrale Projektansatz unterstützt sie dabei, ihre Erwerbsarbeit zu reduzieren oder zu beenden.



Jeweils im Januar besetzt die Projektleitung frei gewordene Plätze mit neuen Begünstigten, sodass stets 100 Kinder und Jugendliche das neue Jahr in Angriff nehmen. Doch einige beenden das Schuljahr nicht, da sie wieder mehr arbeiten müssen oder mit ihren Familien auswandern. 2023 betraf dies zwei Kinder. Dank gezielter Unterstützung schafften 96 Kinder und Jugendliche den Sprung in die nächste Klasse. Damit erreichte die Promotionsrate 2023 ein ähnlich hohes Niveau wie im Jahr vor der Corona-Pandemie. Dies ist angesichts der

weiterhin schwierigen Situation im Land äusserst erfreulich. Die regelmässigen Hausbesuche, die individuelle Betreuung und das breit gefächerte Angebot im Projektzentrum haben zu diesem ausgezeichneten Resultat beigetragen.

Beim 16-jährigen Gabriel waren die psychologische Betreuung sowie mehrere Interventionen, die das Projektteam zu Hause durchführte, entscheidend. So konnte er seine Sekundarschulausbildung weiterführen. Er sagte: «Dank Las Hormiguitas fühle ich mich viel stärker und habe auch gelernt, besser zu kommunizieren, wodurch sich auch die Familiensituation verbessert hat.» Gabriel will später ein eigenes Unternehmen gründen und probiert einige seiner kreativen Ideen bereits heute aus. Er ist ein gutes Beispiel für eines der Projektziele: Die Begünstigten sollen nicht nur die Schule mit guten Leistungen abschliessen, sondern auch das Rüstzeug für eine selbstbestimmte Zukunft erhalten.

Kurz vor Weihnachten 2023 liess die Regierung das Projektzentrum von Las Hormiguitas

schliessen. Damit reiht sich das Projekt leider in die immer länger werdende Liste von NGOs ein, die ihren Rechtsstatus verloren haben. Der EEF kann diesen Beschluss nicht nachvollziehen und bedauert das abrupte Ende der über 30-jährigen erfolgreichen Arbeit von Las Hormiguitas zugunsten von arbeitenden Kindern und Jugendlichen.



NICARAGUA: ADEINIC IN GRANADA

Zusammen mit ADEINIC, einer lokalen NGO, ermöglicht der EEF Kindern und Jugendlichen aus ärmsten Verhältnissen eine solide Schulbildung. Das Projekt begann 2004 in zwei Vororten von Granada und wurde 2008 auf das Dorf Santa Ana de Malacos ausgeweitet. Die Ausbildungskosten der Begünstigten werden übernommen, sie erhalten Nachhilfeunterricht und profitieren von Freizeitaktivitäten. Gleichzeitig arbeitet das Projektteam eng mit den Eltern zusammen, um sie dafür zu sensibilisieren, welchen Stellenwert die Ausbildung für ihre Kinder hat.

Bei seinem Besuch machte sich der EEF-Präsident ein aktuelles Bild von der Wirksamkeit und Lebendigkeit des Projekts. Die Jahresergebnisse sprechen für sich und zeigen, dass das Projektteam trotz der schwierigen Situation im

Land unermüdlich und erfolgreich arbeitete. Nahezu alle Kinder und Jugendlichen verblieben im Berichtsjahr in der Schule, und 94 Prozent von ihnen schafften auf Anhieb die Promotion in die nächste Klasse.



Perla wuchs auf einem Bauernhof in Santa Ana auf. Seit über vierzehn Jahren nimmt sie am Bildungsprogramm von ADEINIC teil. Neben Nachhilfestunden besuchte sie Englisch- und Computerkurse. Durch die außerschulischen Angebote entdeckte sie ihre Leidenschaft für Fotografie und Radfahren. Ihr Traum ist es, Kardiologin zu werden. Davon ist sie nicht mehr weit entfernt. 2023 schloss Perla dank der Projektunterstützung ihr zweites Studienjahr in Allgemeinmedizin ab und meinte: «ADEINIC ist für mich wie eine Familie, die mich auch in schwierigen Situationen ermutigt. Nur deshalb bin ich dort angekommen, wo ich heute bin.»

Nach reiflicher Überlegung entschied die Projektleitung, die Zahl der Begünstigten im Laufe des Jahres 2023 durch «natürliche» Abgänge

(Ausbildungsabschluss, Migration etc.) auf 245 zu reduzieren. Dadurch können sowohl die individuelle Betreuung und Qualität als auch die künftige Finanzierung gesichert werden. Denn der EEF hat seinen seit langem geplanten Ausstieg aus dem Projekt bis Ende 2023 vollzogen. Im Rahmen des Projektabschlusses werteten wir die Errungenschaften seit dem Beginn der Zusammenarbeit mit ADEINIC aus. Es ist äußerst erfreulich zu sehen, dass die Promotionsrate tendenziell anstieg und die Schulabbruchquote stets deutlich unter dem Landesdurchschnitt lag.

Dank der erlangten Professionalisierung blicken wir zuversichtlich in die Zukunft von ADEINIC. Die Leitung fand auch 2023 neue Geldgeber und Partnerorganisationen, sodass die Projektarbeit ab 2024 unabhängig vom EEF und in gleicher Qualität weitergeführt werden kann. Wir sind überaus glücklich, dieses Projekt erfolgreich mitgetragen zu haben, wünschen allen Beteiligten alles Gute und bedanken uns für die vielen gemeinsamen Erfahrungen, Erlebnisse und Erfolge der letzten Jahre.



Bildung ist unser Kernanliegen

Kinder und Jugendliche aus ärmsten Verhältnissen erhalten durch unsere Arbeit Zugang zu Bildung. Mit einer Ausbildung stehen sie an einem besseren Ausgangspunkt, um ihren Lebensweg selbstständig zu gestalten und aktiv auf ihre Umgebung einzuwirken. Grundlegendes Wissen hilft weiterzukommen, deckt aber bloss einen Teil ihrer Bedürfnisse ab. Daher sind wir unter Berücksichtigung des lokalen Kontextes offen für eine ganzheitliche Förderung, die den sozialen Kompetenzen, der Kreativität, dem Spiel und Spass ebenfalls Raum lässt.

Lokale Initiativen

Zuallererst hören wir zu: Alle unsere Projekte bauen auf Initiativen von engagierten Personen in den Projektländern auf. Sie haben bereits Erfahrung, übernehmen Verantwortung und können Erfolge ausweisen. Als flexibler Partner auf gleicher Augenhöhe fördern wir solche Akteure, die sich respektvoll und unter Beachtung grundlegender Menschenrechte für die Bildung von Kindern und Jugendlichen einsetzen.

Persönlicher Bezug

Als kleiner Verein konzentrieren wir uns auf Partnerschaften mit Projekten von überschaubarer Grösse. Kleine Organisationen sind weniger korruptionsanfällig. Wir bauen zudem professionelle Strukturen auf, pflegen ein enges Verhält-



nis zu den leitenden Personen und besuchen jedes Projekt einmal pro Jahr. Damit sind wir nahe am Geschehen, können die Abläufe schlank halten und einen wirkungsvollen Einsatz der Mittel garantieren. Alle Projekte halten Transparenz, Vertrauen und Ehrlichkeit hoch und pflegen einen herzlichen Umgang mit den Kindern.

Nachhaltige Strukturen

Die Hilfe zugunsten der Kinder soll auch nach uns weiterbestehen. Eine Zusammenarbeit mit einem Projekt darf nicht zur Abhängigkeit von unserer Leistung führen. Wir denken daher von Anfang an auch an die Zeit nach unserer Partnerschaft und planen mit den Projektleitenden Mittel und Wege, wie sie ihre Arbeit nach Abschluss unserer Unterstützung auf stabile organisatorische und finanzielle Pfeiler stellen können.

Mut zu Neuem

Die Welt blickt auf etliche Jahrzehnte Entwicklungszusammenarbeit zurück und vieles braucht nicht mehr neu erfunden zu werden. Wir suchen den Austausch mit Fachleuten und bilden uns weiter, um gemachte Fehler möglichst nicht zu wiederholen. Gleichzeitig halten wir die Augen offen und sind bereit, auch Neues zu versuchen. Dies birgt das Risiko des Scheiterns, doch konnten wir so auch schon Vorreiter für Modelle sein, die dann von anderen übernommen wurden.



Qualität

Die Statuten sind für uns bindend: Wir sind politisch und konfessionell neutral und verfolgen unsere Ziele entsprechend den Prinzipien der UN-Menschenrechtscharta. Alle involvierten Personen haben sich schriftlich zu unserer Kinderschutzpolitik verpflichtet. Der Geschäftsleiter hält sich an die Richtlinien für transparente Mittelbeschaffung des Berufsverbands Swissfundraising. Inhaltlich arbeiten wir aktiv im Schweizer Netzwerk von Hilfswerken mit, die Bildungsprojekte in Entwicklungsländern unterstützen (<https://reci-education.ch>).

Motivation

Der Vorstand und alle weiteren Helferinnen und Helfer arbeiten ehrenamtlich für den EEF, weil sie überzeugt sind, dass Bildung eine der wichtigsten Ressourcen für die Entwicklung eines Menschen darstellt. Wir sind selbst Eltern oder machten Lebenserfahrungen in Entwicklungsländern und wissen, dass es manchmal wenig braucht, um einem Kind eine entscheidende Chance zu geben. Manchmal braucht es einen zweiten Anlauf. Den dazu nötigen Durchhaltenen bieten wir gerne auf und verrichten die Arbeit optimistisch und mit Freude.



Der EEF verzeichnete 2023 mit 696'000.- (alle Beträge in CHF) Einnahmen und 673'000.- Ausgaben deutlich höhere Werte als im Vorjahr (522'000.- respektive 510'000.-). Hauptgrund dafür war die Unterstützung der Bauvorhaben in Tansania. Insgesamt resultierte ein Überschuss von 23'000.-. Grosszügige Privatspenden, ungebundene Spenden sowie positive Saldi bei fünf Projektfonds trugen zu diesem erfreulichen Resultat bei. Der Fonds für das abgeschlossene Projekt wurde per Ende 2023 saldiert und das restliche Guthaben an ADEINIC überwiesen. Spenden aus Vorjahren für Las Hormiguitas und UgandaKids sowie Spenden von 2023 für die Bauvorhaben in Tansania, die erst ab 2024 für diese Projekte eingesetzt werden, wurden transitorisch abgegrenzt. Der flexible Projektfonds wurde mit ungebundenen Spenden gespeist. Der Vorstand setzte daraus 5000.- für das ehemalige Projekt School of Comedy and Mime in Nicaragua, etwas über 3000.- für potenzielle neue Projekte in Guatemala sowie 1500.- für die Einrichtung einer flexiblen Zahlungsmöglichkeit für die Projekte ein. Die projektgebundenen Einnahmen und Ausgaben weist der EEF separat pro Projekt aus und garantiert so die zweckbestimmte Verwendung der Mittel. Unsere Aktivitäten werden ausschliesslich durch Spenden und Beiträge finanziert.

Für die Projekte in Sambia setzte der Verein 70'133.- (Smiling Kids Zambia) sowie 33'458.- (Mbeu ya Maphunziro) ein. Dem Projekt in Tansa-

nia wurden 275'708.-, dem Projekt in Uganda 41'737.- zugesprochen. Die Ausgaben in Nicaragua beliefen sich auf 41'763.- (ADEINIC) sowie 43'963.- (Las Hormiguitas). Das Projekt in Guatemala erhielt eine Unterstützung von 40'919.-. Die administrativen Kosten betragen 116'005.-. Darin enthalten sind 89'506.- (Vorjahr: 76'700.-) für Lohn- und -nebenkosten respektive die Vergütung für nicht projektbezogene Tätigkeiten des Geschäftsleiters, des Präsidenten sowie der Mitarbeiterin ab Februar 2023. Die KPMG AG, Bern, führte erneut zu günstigen Konditionen eine eingeschränkte Revision der Jahresrechnung per 31.12. 2023 durch. Sie bestätigt mit Schreiben vom 9. April 2024, dass die EEF-Rechnung Gesetz und Statuten entspricht.

Neben allen privaten Gönnerinnen und Gönnern danken wir folgenden Institutionen für ihren Beitrag zum Erfolg:

- Aline Andrea Rutz-Stiftung
- André Bähler Stiftung
- atDta-Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe
- Berti Wicke-Stiftung
- BR Sirius Stiftung
- Däster-Schild Stiftung
- Dr. Ernst-Günther Brüder Stiftung
- Dr. Jenö Staehelin Stiftung
- Eugen und Elisabeth Schellenberg-Stiftung
- Fondation Audemars-Watkins
- Fondation Coromandel
- Fondation de bienfaisance Jeanne Lovioz
- Gebauer Stiftung

- Gemeinde Baar
- Gemeinde Saanen
- Gertrud und Hedwig Heyer-Stiftung
- Josef Wiederkehr Stiftung
- Kanton Basel-Stadt
- Klassen 3/4 Schulhaus Montalin
- Kollegium Schule Kirchenfeld
- MASTEPE-Stiftung
- Maya Behn-Eschenburg Stiftung
- Merck Family Foundation
- Roger Haus-Stiftung
- Stadt St. Gallen
- Stiftung ABANTU
- Stiftung ACCENTUS
- Stiftung ESPERANZA – kooperative Hilfe gegen Armut
- Stiftung NAK-Humanitas
- Stiftung Nau Mai
- Stiftung SYMPHASIS
- Stiftung Ulmus
- Swiss Infosec AG
- The UsitawiNetwork Club Bern Zytglogge
- Voith Leemann Stiftung
- Von Duhn Stiftung
- Wabe Stiftung
- Yvonne und Peter Imholz Stiftung

Gerne senden wir Ihnen auf Anfrage eine Kopie der Jahresrechnung zu.

Daniel Béguin, Geschäftsleiter

Näher dran sein

Entwicklungszusammenarbeit ist komplex und wirft Fragen auf. Wir gehen gerne auf Ihre Fragen ein und sind offen für Anregungen.

Gemeinsame Ziele

Ist Ihnen Bildung für Kinder und Jugendliche ein Anliegen und entspricht unsere Arbeitsweise Ihren Vorstellungen? Machen Sie einen Schritt auf uns zu. Wir besprechen gerne Ihr konkretes Engagement, sei dies mit Mitarbeit, einem jährlichen Beitrag, einem Legat oder einer intensiveren Zusammenarbeit.

Persönlich

Der individuelle Kontakt ist uns wichtig. Wir verschicken keine Massenversände, sondern kennen (fast) alle unsere Gönnerinnen und Gönner persönlich.

Das EEF-Team



Hans Zemp, Lena Emch-Fassnacht, Urs Meister, Marco Dolfini, Alexandra Geiser, Daniel Béguin

Treue Partnerschaften

Unsere Förderer – Behörden, Stiftungen und Philanthropen – schätzen unsere regelmässige und transparente Berichterstattung. Dadurch haben sich langjährige Verbindungen gebildet, bei denen sich beide Seiten aufeinander verlassen können.

Website

Hier finden Sie weitergehende Informationen und detaillierte Projektbeschriebe. Tauchen Sie mit der Bildergalerie ein in die tägliche Arbeit vor Ort.

Zögern Sie nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen. Wir gehen gerne auf Ihre Fragen und Anregungen ein.

EEF – equal education fund

Postfach 9316, 3001 Bern
Telefon: 031 351 57 72
E-mail: info@equaleducationfund.ch
www.equaleducationfund.ch

Konto

Migrosbank Zürich, Konto 80-533-6,
Clearing 8401
Kontonummer 16 135.512.5/06
IBAN: CH89 0840 1016 1355 1250 6

Layout
ypsilon grafik, Kirchlindach
www.ypsilon grafik.ch

Druck
Coloroffset AG,
Hohgantweg 6, 3012 Bern



equaleducationfund.ch

